

## Aus der Prignitz



## Polizeibericht

## Kfz-Kennzeichen gestohlen

**BAD WILSNACK** Unbekannte entwendeten in der Nacht vom Montag zum Dienstag das vordere amtliche Kennzeichen (PR-C 577) von einem Lkw, der in der Lindenstraße in Bad Wilsnack abgestellt war. Die Schadenshöhe wird auf 25 Euro geschätzt. Eine Fahndung wurde eingeleitet und eine Diebstahlsanzeige aufgenommen.

## Nachrichten

## Fußweg, kein Radweg

**BAD WILSNACK** Der straßenbegleitende Weg zwischen Groß Lüben und Bad Wilsnack war während der Schnee- und Eistage in einem furchtbaren Zustand. Darüber waren sich die Bad Wilsnacker Stadtverordneten bei ihrer jüngsten Sitzung einig. Gerade für Radfahrer sei es wegen der Eisfläche besonders gefährlich gewesen. Einen Winterdienst gab es nicht, die Stadt ist für die Verkehrssicherheit aber auch nicht zuständig. „Der Weg gehört mit zur Landesstraße, liegt also in Verantwortung des Landesbetriebs“, machte der stellvertretende Bürgermeister Hans-Dieter Haas klar. Dazu kommt, dass es sich explizit um einen Fußgängerweg handelt, auf dem Radfahren nur gestattet ist. „Das Problem ist die Deklaration. Die Radfahrer können laut Gesetz theoretisch auch auf der Straße fahren“, so Haas weiter. *rant*

## Grube sucht Gemeindehelfer

**GRUBE** Im Ortsteil gibt es derzeit keinen Gemeindegärtner, der den Winterdienst übernimmt oder den Schlosspark in Schuss hält. Auf dieses Problem wies Ortsvorsteher Peter Mamerow bei der Stadtverordnetenversammlung im Gruber Dorfgemeinschaftshaus hin. „Auch der Friedhof muss gepflegt werden. Aber wir finden niemanden, der die Arbeit machen möchte“, so Mamerow, der vermutete, dass auch die geringe Aufwandsentschädigung eine Rolle spielt. Eine Lösung müsse gefunden werden, so Bad Wilsnacks Bürgermeister Hans-Dieter Spielmann. „Wir haben Pflichtaufgaben zu erfüllen.“ *rant*

## Orgelpfeifen erwachen aus ihrem Tiefschlaf

Berliner Künstler Jens Reulecke inszeniert mit lokalen Akteuren eine Oper

**GROß LÜBEN** Sie sollen die längste Zeit geschwiegen haben – die Pfeifen der Groß Lüben Orgel. Im September werden sie erstmals nach Zerstörung der Orgel in den 50er Jahren wieder zu hören sein. Zuschauer erwartet aber kein Orgelkonzert, sondern eine Oper.

Bernhard Behrens mag Oper eher nicht, „aber wenn jemand eine Oper nur für unser Dorf schreiben möchte, kann man nicht ablehnen“, sagt das Mitglied im Verein Der Dorfler. Jens Reulecke schreibt und inszeniert das Werk. Dass der Berliner Künstler die Premiere seiner ersten eigenen Oper in der Prignitz plant, ist einem puren Zufall geschuldet.

Die Prignitz habe ihn nie wirklich interessiert, gibt der Großstädter freimütig zu. Nur einer Freundin zu Liebe besuchte er im November 2015 in Bad Wilsnack deren Ausstellungseröffnung und blieb für zwei Tage.

Die Wunderblutkirche beeindruckte ihn. Weder hatte er ein so monumentales Bauwerk noch eine so bedeutende Pilgergeschichte in dem Städtchen erwartet. Vor den Toren Wilsnacks zeigte Bernhard Behrens ihm die Kirche in Groß Lüben, erzählte vom Engagement für den erfolgreichen Turmaufbau und schwärmte von der tollen Akustik.

Zurück in der Hauptstadt reifte binnen weniger Tage die Idee zur Oper heran. „Ich habe Malerei studiert, aber die Musik faszinierte mich schon immer, vor allem die Oper“, erzählt Jens Reulecke. Und Bad Wilsnack biete aus seiner Sicht eine wirklich

ideale Kulisse für einen Opernstoff.

Es geht um ein Phänomen, das Menschen anlockt, sie dazu bewegt, eingetretene Pfade zu verlassen, sich auf einen neuen, unbekannt und gefährlichen Weg zu machen. Angelehnt an die einstige Wunderblutgeschichte bedient sich Reulecke dieser Mystik, auch in seinem Werk wird es um Blut gehen. Er spielt mit den Gefahren der einstigen Moorlandschaft und formt aus diesen regionalen Zutaten ein Gesamtwerk, welches unvollendet bleiben soll.

Er räumt der Improvisation Raum ein. Sowohl Musik als auch Sänger werden eigene Akzente setzen und im Mittelpunkt stehen die Orgelpfeifen. Ein eigenes Ensemble wird auf ihnen spielen, ihnen Töne entlocken, die kaum passender zu dem mystischen Thema sein könnten.

Mit der Sopranistin Birgit Bockler und der Künstlerin Chady Seubert sowie Sängern des Wilsnacker Chores Cantabile hat Jens Reulecke lokale Akteure gewinnen können. Unter den neun Darstellern ist auch Tabea Gebauer, die an der Hochschule „Hanns Eisler“ Jazz und Populärmusik studierte.

Die Premiere der Märchenoper „Fernklänge“ ist am 10. September in der Kirche Groß Lüben. Der Förderverein der Wunderblutkirche Bad Wilsnack und der Festspielverein in Klein Leppin mit seinem Projekt Dorf macht Oper haben bereits Interesse an weiteren Aufführungen bekundet.

*Hanno Taufenbach*

## Stadt will neues Konzept entwickeln

**BAD WILSNACK** Im Zuge der Städtebauförderung laufen in Bad Wilsnack letzte Maßnahmen im Zerner Weg und ein privates Vorhaben in der Lindenstraße. Danach ist Schluss mit diesem Förderprogramm, informierte Bauamtsleiter Peter Rollenhagen Mittwochabend im Bauausschuss.

Finanziert werden konnte aus diesem Topf noch der Wettbewerb für die Kunstobjekte am Pilgerweg. „Es war von vornherein klar, dass für die Umsetzung und das Aufstellen der Objekte kein Geld mehr aus diesem Programm zur Verfügung steht“, sagte Rollenhagen. Anfang März werde beraten, wie es weiter gehen soll.

Um künftig Fördermittel für städtische Bauvorhaben beantragen zu können, will

Bad Wilsnack ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (Insek) entwickeln, wie es beispielsweise Wittenberge seit Jahren hat.

Dieses werde energetische Maßnahmen beinhalten. Dazu schlägt Peter Rollenhagen eine Arbeitsgruppe vor, in der neben dem Bauausschuss auch Mitglieder von Unternehmen und Vereinen mitarbeiten. Als Beispiele nannte er die Kirche, die KMG, Cleo und die Therme. Ein erster Termin ist für den 23. Februar um 17 Uhr angesetzt.

Im Anschluss daran können Bürger ihr Wohnhaus thermografisch untersuchen lassen, um Schwachstellen zu erkennen. Interessierte melden sich bis zum 21. Februar unter Telefon 03876/7989-0 bei der BIG Städtebau an. *hata*



Fasziniert vom Klang in der Kirche und der Groß Lüben Umgebung ließ sich Jens Reulecke zu einer Oper inspirieren. FOTO: HATA

## Breese feiert seinen 700. Geburtstag

**BREESE** Heute um 19 Uhr treffen sich die Organisatoren der Breese Jubiläumsfeier. Das Dorf begeht in diesem Jahr seinen 700. Geburtstag. Die Feier wird für den 16./17. September geplant, informiert Bürgermeister Werner Steiner. Stattfinden soll ein historischer Umzug, der mehrere Ortsteile mit einbezieht. Vereine und Firmen sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen. „Wir freuen uns über weitere Ideen und Vorschläge, auch aus Groß Breese und Kuhblank“, betonte Werner Steiner.

Gefeiert wird die urkundliche Ersterwähnung. Grabungen im Zuge des Deichbaus haben gezeigt, dass Breese schon vor 2000 Jahren besiedelt war. *hata*

## Vorarbeiten für Hortumzug gehen weiter

**BAD WILSNACK** Die Vorbereitungen für den Umzug des Hortes in die Grundschule von Bad Wilsnack schreiten voran. Das Archiv in den Kellerräumen der Schule wurde bereits verlegt. Hier sollen Bibliothek und ein Lesesaal Platz finden.

Für die Osterferien im April sind Malerarbeiten geplant. Da nur wenige Tage Zeit sein wird, geht das Bad Wilsnacker Bauamt von einer Fortsetzung der Arbeiten in den Sommerferien aus. Dann soll die Auslegware verlegt werden, Elektroinstallation und der Einbau einer Sprechanlage sind geplant.

Die Forderungen und Hinweise der Schul- und der Hortleiterin seien aufgenommen worden und werden berücksichtigt, verspricht Bauamtsleiter Peter Rollenhagen. *hata*

## Winter zwingt zur Baupause

Informationen zur Baumfällung in der Mühlenstraße

**BAD WILSNACK** Die Bauarbeiten an der Brücke in der Bad Wilsnacker Mühlenstraße und am Verbindungsweg Groß Lüben-Gnevsdorf ruhen. Grund ist das Winterwetter, informierte Bauamtsmitarbeiter Thomas Lange die Mitglieder des Bauausschusses kürzlich. Beide Projekte sind eine geförderte Hochwassermaßnahme.

In Vorbereitung ist die Sanierung der Mühlenstraße. Sie soll in zwei Abschnitten erfolgen. Sie bekommt eine Asphaltdecke und Parktaschen. Erneuert wird der Regenwasserkanal. Sein desolater Zustand sei der Hauptgrund für die Maßnahme. Notwendig sei das Fällen von mehreren Bäumen, so Thomas Lange. Eine Genehmigung der unteren Naturschutzbehörde liege vor. Be-

troffen davon sind unter anderem die drei großen Birken. Anwohner sollen kurzfristig auf einer Veranstaltung über die Details informiert werden. Das habe man ihnen im Vorfeld zugesagt, erinnerten Abgeordnete an das gegebene Versprechen.

Geplant sei, für jeden gefällten Baum einen neuen zu

pflanzen. Über die Baumart sei noch nicht entschieden worden. Es soll eine nicht ganz so hoch wachsende Art sein. Geplant ist wie im Ursprungszustand auf beiden Straßenseiten Bäume zu pflanzen.

Der Gehweg wird nicht saniert, da es für diesen keine Förderung gibt. *hata*



In zwei Abschnitten wird die Mühlenstraße saniert.

FOTO: WIBKE NIEMEYER